

INSEL RÜGEN



FOTO: JENS AMLING

Schöne Überraschung
Kinder schicken
Osterkörbchen ins
Binzer Pflegeheim. Seite 11



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 838/20 14 53
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Edwin Sternkiker
edwin.sternkiker@ostsee-zeitung.de

Lieber lange Haare als vermurxte Frisur

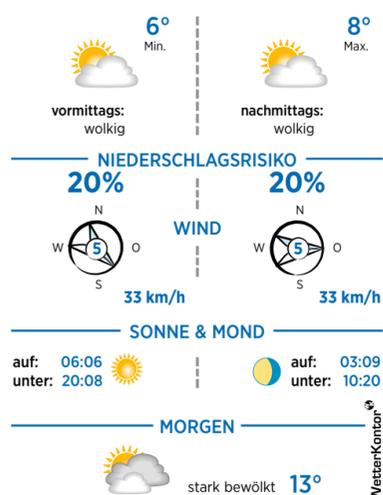
So, liebe Leserinnen und Leser, heute wollen wir uns mal mit unseren Frisuren befassen. Da macht ja so mancher in Zeiten von Corona interessante Alltagserfahrungen. Zum Beispiel, wenn man des Morgens in den Spiegel schaut. Da stellt man dann fest, dass derjenige, der uns da aus dem Spiegel entgegenschaut, immer weniger mit demjenigen zu tun haben scheint, der hineinschaut. Wenn Sie diese Erfahrung auch schon gemacht haben, dann kann das an Ihren Haaren liegen. Wohl dem, der es noch vor Einführung der Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zum Friseur geschafft hat. Jetzt, wo alle Friseurläden geschlossen sind, steht man vor der Frage: Was tun mit den ungeordnet vor sich hinwachsenden Haaren? In dieser Situation könnte man ja ein Familienmitglied bitten, beherrscht zur scharfen Schere zu greifen. Davon raten wir jedoch wegen des ungewissen Ausgangs ab. Unser Tipp: Tun Sie nix und warten Sie lieber auf das Ende der Corona-Krise. Lieber lange Haare als eine vermurxte Frisur!

GESICHT DES TAGES



Claudia-Michaela Schott kam vor 17 Jahren mit ihrem Mann nach Rügen. „Wir sind wegen der Schönheit der Insel hergekommen und entdeckten das Gutshaus in Zeiten. Hier fanden wir unseren neuen Lebensmittelpunkt und wir sind noch dabei, unser Haus in kleinen Schritten zu renovieren“, sagt sie. Die gebürtige Münchenerin hatte Germanistik und Literatur studiert, in der Gastronomie gearbeitet und vor ihrem Wechsel nach Rügen in Wiesbaden gelebt. In der neuen Heimat arbeitet die 59-Jährige als Betreuerin im Bereich ambulantes Wohnen. Ihr Zuhause in Zeiten teilt sie nicht nur mit dem Garten, sondern auch mit vier Pferden, vier Hunden, fünf Hühnern, zwei Katzen und zwei Kaninchen, die ein artgerechtes Leben führen. Mit ihrem Mann, der Komponist und Musiker ist, verfasste sie ein Geschichtenliederbuch für Kinder, das im letzten Jahr erschien. „Es heißt: Warum gibt es keinen Bienenkönig?“, verrät Claudia Schott.

LOKALES WETTER



Bei der Sightseeing Trains Rügen GmbH stehen seit Jahren Fahrzeuge mit Elektroantrieb im Mittelpunkt der eigenen Produktion. FOTOS: ARCHIV/RÖDEL

Rügener Unternehmen bringt E-Transporter auf den Markt

Die Sightseeing Trains Rügen GmbH will im Juni eine Vertretung zum Vertrieb auf der Insel eröffnen

Von Robby Günther

Prora. Roger Pieniak, Inhaber des Elektrowegebahnenherstellers Sightseeing Trains Rügen GmbH, möchte im Juni eine Vertretung für den Vertrieb von Elektrotransportern auf der Insel Rügen eröffnen. Damit geht er seinen Weg weiter, das Thema Elektromobilität auf Deutschlands größter Insel intensiver zu etablieren und einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen, wie er auf Nachfrage der OZ unterstreicht.

„Wir arbeiten dabei mit dem Unternehmen Elektrofahrzeuge Stuttgart (EFA-S) aus Baden-Württemberg zusammen. Diese Firma kann auf zehn Jahre Erfahrung im Bau von Elektrofahrzeugen zurückblicken und ist ein verlässlicher und innovativer Partner“, so Pieniak. So wird die hier verwendete Technik bereits seit vielen Jahren auch in den produzierten Wegebahnen erfolgreich eingesetzt. Die Vertretung für Verkauf und Service soll auf dem Gelände der Sightseeing Trains Rügen GmbH im Proraer Gewerbegebiet angesiedelt werden, blickt der Unternehmer voraus.

Potenzielle Kunden für die E-Transporter in verschiedenen Ausführungen sind nach seinen Angaben Kommunen und kommunale Eigenbetriebe sowie Ämter und Gewerbeunternehmen. Der erste Wagen aus der Modellreihe EFA-S E 35 sollte eigentlich schon hier auf der Insel sein und von Kunden in Augenschein genommen werden können. Jedoch sind durch die aktuelle Coronavirus-Krise die Terminketten zwischen der Firma EFA-S und dem Elektrowegebahnenhersteller durcheinandergeraten, sagt Pieniak. So hat sich die Anlieferung verzögert. „Wir arbeiten mit den Verantwortlichen vor Ort an einem neuen Liefertermin und rechnen zeitnah damit, dass wir den Wagen unseren Kunden präsentieren können“, so Pieniak.

Die E-Transporter in den Zulassungsklassen N1 und N2 können mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 beziehungsweise 4,2 Tonnen angeboten werden. Sie sind mit einem Elektrosynchronmo-



Die unterschiedlichen Aufbauten für die E-Transporter werden exakt auf Kundenwunsch gefertigt.

Roger Pieniak
Geschäftsführer
Sightseeing Trains
Rügen GmbH

tor und einer Leistung von 110 kW bei einer Kapazität von 80 kWh und 650 Nm Drehmoment ausgestattet und auf eine Maximalgeschwindigkeit von 88 km/h gedrosselt. Die Ladedauer der verbauten Lithium-Eisen-Phosphat-Batterien beträgt zwei Stunden. Die Reichweite wird mit bis zu 200 Kilometer angegeben. Die maximale Nutzlast liegt bei 1600 Kilogramm. Die unterschiedlichen Aufbauten werden exakt auf Kundenwunsch gefertigt. So sind beispielsweise klassische Kastentransporter ebenso möglich wie Pritschenwagen offen oder mit Plane. Damit können diese Elektrofahrzeuge der Modellreihe EFA-S E 35 für alle Aufgaben im Transportwesen, im Bereich des Handwerks und der Bauindustrie sowie bei innerörtlichen Logistikaufgaben umweltfreundlich eingesetzt werden.

„Wir haben mit der Firma EFA-S einen Partner gefunden, der im Elektrofahrzeugbau führend ist und beispielsweise in den zurückliegenden Jahren die Transporterflotte des Paketauslieferers UPS komplett von konventionellem Antrieb auf Elektroantrieb umgerüstet hat“, zeigt sich Pieniak optimistisch, diese Technologie auch auf der Insel erfolgreich anbieten zu können. Die angedachte Vertretung soll übrigens von Prora aus potenzielle Kunden bis Rostock und Schwerin sowie bis Usedom und unterhalb der Mü-

ritz perspektivisch betreuen. „Wir rechnen aufgrund der Laufleistung von bis zu 200 Kilometer in diesem Radius“, skizziert der Inhaber das Vertriebs- und auch das damit verbundene Servicenetz auf der Landkarte.

Die Verkaufsberater sollen künftig den Kunden umfassend über die technischen Details und Einsatzmöglichkeiten beraten. In diesem Zusammenhang wird es auch Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermöglichkeiten mit der Beschaffung eines E-Transporters geben. So sind natürlich die obligatorische Befreiung von der Kfz-Steuer und ab diesem Jahr die 50-prozentige Sonderabschreibung auf den Kauf möglich, erläutert der Unternehmer finanzielle Vorzüge. Weitere Landes- und Bundesförderprogramme sind ebenfalls zum Erwerb von Elektrofahrzeugen eingerichtet, wie Pieniak betont. „Kunden können bei einer entsprechenden Zuschussung von bis 50 Prozent der zusätzlichen Kosten im Vergleich zu einem konventionell angetriebenen Fahrzeug profitieren“, beschreibt er die Finanzierung der E-Transporter. Die Lieferzeit beträgt nach der erfolgten Bestellung zwischen vier bis sechs Wochen. Das E-Fahrzeug wird mit einem eigenen Transport-Lkw des Proraer Unternehmens in Zell unter anderem von der Firma EFA-S abgeholt.



So sieht der erste Wagen der Modellreihe EFA-S E 35 aus, für den verschiedene Aufbauten möglich sind.

Sparkasse Vorpommern gibt aktuelle Hinweise

Betrüger wollen an Bankdaten gelangen

Bergen/Rügen. Neben Einzeltrick und Phishing-Mails kontaktieren Betrüger Kunden auch telefonisch, um an Bankdaten zu kommen. Die Betrüger melden sich dabei als Mitarbeiter der Sparkasse und geben vor, mit dem Kunden Online-Banking einrichten zu wollen. Die so erlangten Daten nutzen sie in betrügerischer Absicht. Auch der telefonische Einzeltrick hat eine Corona-Abwandlung erfahren: „Oma, ich habe Corona und brauche Geld.“

Deshalb rät die Sparkasse Vorpommern in diesen Tagen folgendes: „In keinem Fall werden telefonisch oder per E-Mail Daten von Kunden erfragt. Weder Mitarbeiter Ihrer Sparkasse noch der Polizei werden Sie am Telefon auffordern, Auskünfte über Ihr Vermögen oder den Inhalt Ihres Schließfaches zu geben. Legen Sie bei solchen Anrufen einfach auf beziehungsweise beantworten Sie solche E-Mails nicht! Aktuelle Sicherheitshinweise finden Sie unter www.spk-vorpommern.de, Sicherheit im Internet.“

Gesundes Misstrauen

Da zurzeit viele Menschen zu Hause und deshalb beim Online-Shopping unterwegs sind, noch ein wichtiger Hinweis: „Seien Sie bei besonders günstigen Schnäppchen misstrauisch, insbesondere, wenn Sie dafür Vorkasse leisten sollen. Es gibt Hinweise, dass die Zahl der Fake-Shops massiv ansteigt. Ein gesundes Misstrauen bei allzu verlockenden Angeboten schadet nicht.“



Betrüger geben sich am Telefon gern als Mitarbeiter der Sparkasse aus. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

Unfallfahrer flieht nach Crash auf L 29

Bergen. Am Ostersonntag gegen 8 Uhr wurde der Einsatzleitstelle der Polizei ein Unfall auf der L 29 in der Nähe von Gustow gemeldet. Nach aktuellem Ermittlungsstand befuhr ein 57-jähriger Honda-Fahrer die Straße aus Richtung Gustow kommend in Richtung Altfähr. In einer Rechtskurve kam der Pkw nach links von der Fahrbahn ab, stieß gegen einen Baum und überschlug sich auf dem angrenzenden Acker. Der Fahrer des verunfallten Honda entfernte sich nach dem Unfall zu Fuß von der Unfallstelle. Durch die eingesetzten Funkstreifenwagen konnte die flüchtige Person circa ein Kilometer von der Unfallstelle entfernt festgestellt werden. Es handelt sich um einen Deutschen von der Insel Rügen, welcher durch den Unfall Verletzungen erlitten hat. Ein durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,1 Promille. Es folgten eine Blutprobenentnahme, die Sicherstellung des Führerscheins, sowie die Einleitung eines Strafverfahrens. Am verunfallten Pkw Honda Civic entstand Totalschaden in Höhe von 5000 Euro.